

Tapferkeit verteidigt werde, ward endlich erstürmt, und Pompejus selbst betrat mit zahlreicher Begleitung das Allerheiligste, wo er den Gott der Juden zu finden dachte und nicht wenig über die Gottlosigkeit des Volkes erstaunte, als er statt eines Götterbildes darin nichts sah, als Dinge, die nach seiner Meinung leerer Geheimnißtram waren.

2. Cicero.

Das letzte Jahrhundert vor Christi Geburt war ganz vorzüglich reich an ausgezeichneten Männern, die bei den größten Talenten, die sie besaßen, Rom recht glücklich hätten machen können, wenn sie nicht der Ehrgeiz getrieben hätte, nur für sich selbst zu arbeiten. Dadurch machten sie ihre Zeitgenossen, und zuletzt sich selbst unglücklich. Denn es kann nicht oft genug gesagt werden, daß der für sich am besten sorgt, der für das Glück anderer arbeitet.

Einer dieser großen Männer war Cicero, in Arpinum geboren, schon als Knabe so lernbegierig, daß seine Lehrer ihn als ein Wunderkind betrachteten; dabei machte sein herrliches Gedächtnis ihm jede Arbeit leicht. Als er heranwuchs, verlegte er sich auf die Beredtsamkeit und machte bald als der vorzüglichste Redner großes Aufsehen. Nicht leicht wurde jemand verurtheilt, dessen Sache er vor Gericht geführt hatte. Als ein Freund der Wahrheit und ein eifriger Feind der Ungerechtigkeit griff er diese an, wo er sie fand, und mehrere seiner Reden, die wir noch übrig haben, zeigen uns, mit welcher edlen Wärme er die Lasterhaften entlarvte. Ob er gleich aus keiner angesehenen Familie war, so stieg er doch, durch seinen eigenen Wert gehoben, zu allen Staatsämtern empor; er verwaltete sie mit Uneigennützigkeit, damals ein höchst seltener Fall, und als er einmal Quästor in Sicilien gewesen war, so verließ er die Insel, begleitet von den Segnungen der Einwohner. Endlich wurde er Consul (62), und hier erwarb er sich das große Verdienst, die gefährliche Verschwörung eines höchst bösen Menschen, des Catilina, zu entdecken und zu unterdrücken. Dieser Catilina, einer vornehmen Familie zugehörend, hatte sein ganzes Vermögen in Lüderlichkeit durchgebracht, bei den Sullanischen Proscriptionen sich durch Ermordungen hervorgethan, seinen Schwager und leiblichen Bruder ermordet, ja sein eigenes Kind getödet, um eine neue Heirat eingehen zu können — solche Ungeheuer waren damals in Rom nicht selten, — und war wegen Erpressungen bereits in Untersuchung gezogen. Nun wollte er, um sich vor seinen Gläubigern